



Projektkurzbeschreibung

Unterschutzstellung von Ureinwohner-Ahnenland und Trinkwasserquellgebieten zur Sicherung der Nahrungsmittelversorgung marginalisierter ländlicher Gemeinden in Süd-Palawan, Philippinen

Zielgruppen:

Ethnische Minderheit der „Pala'wan“ in den Gemeinden Sumbiling und Taratak in
Süd-Palawan, Philippinen

Gesamtkosten des Projektes: 19.622,77 Euro

Laufzeit: 01.07.2008 – 30.06.2009

Partnerorganisation:

Environmental Legal Assistance Center (ELAC)
Puerto Princesa City, Palawan, Philippines

Einleitung

Die Partnerorganisation Environmental Legal Assistance Center Inc. (ELAC) wurde 1990 als Projekt der Protestant Lawyer's League of the Philippines (PLL) ins Leben gerufen. Rechtsanwälte, die sich speziell mit Menschenrechten befassten, sollten mobilisiert werden, sich für Gemeinden einzusetzen, die unter verschiedensten vor allem von Menschen verursachten Umweltproblemen zu leiden hatten. Seit 1997 ist ELAC eine eigene eingetragene Nichtregierungsorganisation mit vier Geschäftsstellen in den Philippinen, eine davon in der Provinz Palawan. Wie viele Mitarbeiter hat ELAC? Ist interessant, weil ja auch Personalkosten beantragt werden.

Carpus kooperierte mit der Leiterin von ELAC Palawan, der Rechtsanwältin Frau Mayo-Anda bereits erfolgreich im Zeitraum 1994-96 bei der Ausweisung des ersten Ureinwohnerschutzgebietes in Kayasan, Palawan. Frau Mayo-Anda arbeitete damals für die Organisation PANLIPI, bevor sie 1997 zu ELAC wechselte. Zwischen Carpus und ELAC besteht ein regelmäßiger Kontakt. Im Sommer 2003 folgte Frau Mayo-Anda einer Einladung nach Deutschland, wo sie als Gastreferentin mit Carpus e.V. an einer Veranstaltung im Abgeordnetenhaus von Berlin zur Umsetzung der Lokalen Agenda21 in den Philippinen teilnahm.

Im vorliegenden Projekt ist ELAC durchführende Organisation und arbeitet ausschließlich mit lokalen Angestellten. ELAC besitzt eine enge Bindung zur Zielgruppe, da die Organisation im Projektgebiet bereits von 2003 – 2006 arbeitete.

Gegenwärtige Situation im Projektgebiet

Der Süden Palawans war seit jeher unwegsames, schroffes Bergland und blieb in der Zeit der großen Regenwaldabholzungen der 70er bis Ende der 80er Jahre weitgehend von Zerstörung verschont. Seit dem weltweit steigenden Bedarf an Bodenschätzen ist der Süden Palawans jedoch ins Interesse internationaler Bergbaukonzerne geraten. Mit dem technischen Fortschritt wird die Erschließung der letzten Bergregenwälder der Philippinen immer einfacher.

Seit 1977 betreibt das japanisch-philippinische Joint-Venture-Unternehmen Rio-Tuba-Nickel-Mining-Cooperation (RTMNC) in Bataraza, dem südlichsten Landkreis Palawans eine Nickelmine. Nachdem das Nickelvorkommen der Mine Mitte der 90er Jahre unrentabel wurde, gründete RTMNC eine Tochterfirma namens Coral Bay Nickel Corporation (CBNC), die auf dem Minengelände eine Hydrometallurgische Anlage errichtete, mit deren Hilfe kleinste Mengen Nickel aus den Abraumhalden der letzten 20 Jahre zurückgewonnen werden sollen. Die Anlage ist seit dem Jahr 2004 in Betrieb. Da in ansehbarer die Abraumhalden vollständig verwertet sein werden, beantragte RTMNC die Ausweitung seiner Operation und die Eröffnung weiterer Nickelminen im Süden Palawans, der Reich an Bodenschätzen ist. Des Weiteren liegen der Provinzverwaltung zahlreiche Anträge für die Eröffnung von sog. kleinen Tagebauen (Small Scale Mining) in der Region vor, bspw. für Kalksteinabbau.

Das Bulanjao-Bergland (Größe ca. 500km²) im äußersten Süden Palawans ist von einer möglichen Ausbreitung des Bergbaus besonders betroffen. Zwar wurde die gesamte Provinz Palawan von der Umweltschutzbehörde PCSD im Zuge der Biosphärenreservatsausweisung in die drei Kategorien „1 Kernzone“, „2 Pufferzone“ und „3 Nutzungszone“ eingeteilt. Dies geschah jedoch nur auf Grundlage von Luftbildern, die eine Unterscheidung in Primärregenwald, Sekundärregenwald (abgeholzt und wiederbewachsen) sowie Nutzungsflächen (Landwirtschaft und Siedlung) ermöglichten. Nutzungsgrenzen der sog. Ureinwohner, also der ethnischen Minderheiten wurden dabei nicht berücksichtigt, was zur Folge hatte, dass Land, welches von den Ureinwohnern traditionell genutzt wird (z. B. Wanderfeldbau), für industrielle Nutzung freigegeben wurde. Lediglich Primärwaldbestände sind von der industriellen Nutzung ausgeschlossen. Auch fanden Wassereinzugsgebiete und Trinkwasserquellvorkommen bei der Zonierung keine Berücksichtigung. So kann es vorkommen, dass Flussoberläufe durch industrielle Nutzung verunreinigt werden und dadurch die Trinkwasserversorgung in den Siedlungen an den Flussunterläufen bedroht ist.

Da die Biosphärenreservatszonierung der ländlichen Bevölkerung des Bulanjao-Berglandes keinen ausreichenden Schutz zur Sicherung ihrer natürlichen Ressourcen vor den drohenden Bergbauaktivitäten bietet, ist es notwendig, angestammte Nutzungsgebiete der ethnischen Minderheit der Pala'wan sowie speziell die Trinkwasserquellen unter Schutz zu stellen. Nach philippinischen Recht könnten diese Gebiete einerseits als Ureinwohner-Ahnenland und andererseits als Trinkwasserschutzgebiet ausgewiesen werden. Aufgrund der sich ausbreitenden Bergbauaktivitäten in der Provinz Palawan ist höchste Eile geboten, die natürlichen Lebensgrundlage der Berglandbewohner unter Schutz zu stellen.

Sowohl die Rio Tuba Nickel Mining Corporation als auch die MacArthur Mining Corporation haben Anträge auf Untersuchungsbohrungen im projektgebiet gestellt, um nach neuen abbauwürdigen Bodenschatzvorkommen zu suchen. Die Bataraza Consolidated, Inc. (BCI) plant außerdem den Aufbau einer Gummibaum-Plantage, die jedoch von der indigenen Bevölkerung abgelehnt wird.

Die im Projektgebiet aktiven Akteursgruppen haben z. T. entgegengesetzte Interessen. Während nationale und internationale Bergbaufirmen auf der Suche nach abbauwürdigen Bodenschätzen sind, wollen die Berglandbewohner vor allem den Erhalt ihrer lebenswichtigen Ressourcen. Die lokalen Politiker vertreten unterschiedliche Meinungen. Während sich einige eindeutig gegen die Zerstörung des Berglandes aussprechen, befürworten andere die Bergbauaktivitäten mit Blick auf mögliche Steuereinnahmen. Auch wurde längst bekannt, dass einige korrupte Politiker im Landkreis Bataraza Schmiergelder von den Firmen angenommen haben. Diese Politiker könnten versuchen, die Umsetzung des Projektes zu verhindern. Auch wurde bekannt, dass die Mitarbeiter in den Provinzbehörden zum Teil unter Druck gesetzt wurden, Abbaugenehmigungen auszustellen, obwohl das Ergebnis der Umweltverträglichkeitsstudie dies nicht erlaubt hätte. Welche Rolle dabei die Lobbyarbeit der internationalen Firmen spielte, kann nur vermutet werden.

Das wachsende Interesse der philippinischen Medien führte in der letzten Zeit aber auch dazu, dass Fehlentscheidungen der letzten Jahre wieder rückgängig gemacht wurden und viele kleine Tagebaue ihre Betreiberlaubnis erneut beantragen mussten. Eine Reihe illegaler Minen wurde außerdem geschlossen. Diese Trendwende im öffentlichen Umgang mit Bergbauprojekten begünstigt momentan die Umsetzung des vorliegenden Projektes, denn einerseits ist der Wille der Zielgruppe vorhanden, andererseits ist das öffentliche Bewusstsein zum Erhalt natürlicher Ressourcen als Lebensgrundlage deutlich gewachsen, was zu einem Umdenken bei vielen Lokalpolitikern geführt hat.

Zielgruppen

Zielgruppe des Projektes sind die Bewohner der beiden Gemeinden Sumbiling und Taratak, die sich im Bulanjao-Bergland im äußersten Süden Palawans befinden.

Sumbiling und Taratak haben zusammen eine Fläche von ca. 110 km², was etwa 15% der Fläche des Landkreises Bataraza entspricht. Rund 32 km² sind als Fläche für das Trinkwasserschutzgebiet vorgeschlagen (das entspricht in etwa einem Gebiet von 5,7 km x 5,7 km). Gemäß einer statistischen Erhebung aus dem Jahr 2000 beträgt die Einwohnerzahl in Sumbiling rund 1.800 und in Taratak 1.400. Zusammen entspricht das rund 8% der Bevölkerung im Landkreis Bataraza. Das durchschnittliche Bevölkerungswachstum im Landkreis beträgt 2,7 % pro Jahr. Hauptgrund ist vor allem der Zuzug von Menschen aus anderen Provinzen, u.a. Mindoro und Negro sowie aus den Bürgerkriegsregionen Sulu und Tawi-Tawi. Der Bevölkerungsanstieg erhöht den Druck auf die Ressourcen.

Weniger als 100 Bewohner der beiden Gemeinden verfügen über eine feste Anstellung. Dies sind in erster Linie Verwaltungsangestellte und Lehrer. Der Haupteerwerbzweig ist die Landwirtschaft. Überwiegend werden Reis, Mais, Kokosnuss und Ananas angebaut. Außerdem gibt es Fischer.

Der Anteil der indigenen Bevölkerungsgruppe Pala'wan beträgt in der Gemeinde Sumbiling 70%, in Taratak 30%. Die restlichen Einwohner gehören sowohl der christlichen als auch der muslimischen Bevölkerungsgruppe an. Der Anteil muslimischer Migranten aus Sulu steigt jährlich.

Mit der Unterschutzstellung ihres Ahnenlandes sind die Pala'wan in der Lage, frei über die Nutzung ihres Landes zu verfügen. Auf Grundlage des Ancestral Domain Sustainable Development and Protection Plan (ADSDPP), der im Rahmen des Unterschutzstellungsverfahrens erarbeitet wird, können sie nachwachsende Rohstoffe auch wirtschaftlich nutzen. Das Land ist sowohl vor Spekulanten als auch vor Bergbauinteressen geschützt und kann auf Grundlage seines rechtlichen Status von niemandem ver- und gekauft werden. Auch die Pala'wan selbst dürfen dieses Land nicht verkaufen, selbst wenn eine Bergbaufirma Druck auf sie ausüben würde. Denn Ahnenland ist unverkäuflich.

Mithilfe der Community Based Resource Management Seminare von ELAC wird die Zielgruppe in die Lage versetzt, ihr Land nachhaltig und wirtschaftlich zu nutzen, so dass die Gemeinde zwar einen wirtschaftlichen Nutzen einerseits daraus zieht (z. B. durch den Verkauf von Rattan, Bambus oder Harz), andererseits ihre eigene Lebensgrundlage aber nicht zerstört.

ELAC steht in regelmäßigem Kontakt zu den Gemeindevertretern beider Gemeinden und trifft sich mit diesen mehrmals im Jahr um über die Entwicklung der Bergbauaktivitäten in der Region zu beraten.

Geplante Maßnahmen

	Indikatoren	Zielkontrolle	Voraussetzungen
Oberziel Verbreitung einer nachhaltigen Landnutzung in Palawan, die zum Erhalt schützenswerter Regionen der Provinz beiträgt.			Das für Palawan gültige Rechtssystem für eine nachhaltige Entwicklung „SEP“ und „ECAN“ bleibt weiterhin gültig
Projektziel Sicherung der Lebensgrundlage der Bewohner des Bulanjao-Berglandes durch die Reduzierung von Umweltzerstörungen mit Hilfe der Etablierung von Ressourcenmanagementinitiativen auf Gemeindeebene	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellung angepasster Ressourcenmanagementpläne in den Gemeinden des Bulanjao-Berglandes 2. Erhöhung des Bewusstseins über und der Anwendung von nachhaltiger Landnutzungstechniken in der lokalen Bevölkerung 3. Einleitung rechtlicher Schritte bei Verstößen gegen die Umweltgesetzgebung im Projektgebiet 	Managementpläne für das Projektgebiet Dokumentation von Seminaren mit der Zielgruppe sowie projektinterne Zwischenberichte Projektinterne Zwischenberichte	Lokale Behörden handeln entsprechend dem geltenden Rechtssystem und halten sich an nationale Vorschriften wie z.B. die ECAN-Zonierung

Unterziele/Ergebnisse			
1. Innerhalb eines Jahres werden in beiden Projektgemeinden Ressourcenmanagementstrategien entwickelt	<ol style="list-style-type: none"> 1. Durchführung von je einer Gemeindeversammlung in beiden Projektgemeinden in den ersten 3 Monaten 2. Durchführung von je einem Ressourcenmanagementseminar in den ersten 5 Monaten 3. Fertigstellung des Ressourcenmanagementplans innerhalb eines Jahres. 	<p>Projektinterne Zwischenberichte</p> <p>Seminardokumentation</p> <p>Ressourcenmanagementplan, Entwurf Rechtsverordnung</p>	Lokale Verwaltung des Landkreises und der Provinz unterstützen die Projektziele
2. Entwicklung von Aufklärungsstrategien zur Umsetzung des Trinkwasserschutzes im Bulanjao-Bergland	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausarbeitung einer Aufklärungsstrategie im 4. Monat des Projektes 2. Aufklärungsseminare in beiden Gemeinden im 4. Monat des Projektes 3. Gespräche mit Politikern und leitenden Verwaltungsangestellten des Landkreises im 5. Monat des Projektes 	<p>Druck des Strategiepapiers</p> <p>Seminardokumentation</p> <p>Projektinterne Zwischenberichte</p>	
3. Ein Landtitel für ein Ahnenland und ein Wasserschutzgebiet werden beantragt, die Gebiete abgegrenzt und jeweils ein Managementplan ausgearbeitet	<ol style="list-style-type: none"> 1. Formulierung einer Resolution der Gemeinde an den Landkreis zur Ausweisung eines Ancestral Domain 2. Formulierung einer Resolution der Gemeinde an den Landkreis zur Ausweisung eines Trinkwasserschutzgebietes innerhalb eines Jahres 	<p>Vorlegen der Resolution sowie Zwischenbericht</p> <p>Digitalisierte Karte mit den Grenzen des Wasserschutzgebietes sowie Managementplan und Monitoringreport</p>	
4. Durchführung einer Öffentlichkeits- und Informationskampagne innerhalb der ersten 6 Monate des Projektes	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bereitstellung von Informations- und Bildungsunterlagen für die Zielgruppe innerhalb der ersten 3 Monate des Projektes 2. Durchführung von 2 Umweltbildungsseminaren in beiden Gemeinden innerhalb der ersten 4 Monate des Projektes 	<p>Vorlage der Bildungs- und Informationsunterlagen</p> <p>Seminardokumentation</p>	

Maßnahmen zur Erreichung der Unterziele

Zum Unterziel 1:

- 1.1 Durchführung von Gemeindeversammlungen, um die Zielgruppe für die Aufklärungsarbeit zu schulen
- 1.2 Ausarbeitung von Ressourcenmanagementplänen gemeinsam mit der Zielgruppe
- 1.3 Abgrenzung des Ahnenlandes und des Wasserschutzgebietes gemeinsam mit der Zielgruppe
- 1.4 Anfertigen von Kartenmaterial und naturräumliche Untersuchung des Ahnenlandes und des Wasserschutzgebietes

Zum Unterziel 2:

- 2.1 Ausarbeitung eines Regelkataloges gemeinsam mit der Zielgruppe des Ahnenlandes und des Wasserschutzgebietes
- 2.2 Durchführung einer Gemeindeversammlung zur gemeinsamen Ausarbeitung einer Aufklärungskampagne

Zum Unterziel 3:

- 3.1 Erstellung von Materialien für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- 3.2 Durchführung von Seminaren zur Umweltbildung, Ressourcenmanagement, Umweltrecht und Bürgerrechte sowie Multiplikatorenschulung

Zum Unterziel 4:

- 4.1 Gesprächsrunden mit der Verwaltung des Landkreises Bataraza und mit Provinzbehörden
- 4.2 Gesprächsrunden mit Einwohnern der beiden Projektgemeinden
- 4.3 Information und Aufklärung im wöchentlichen Radioprogramm von ELAC (2 Stunden Samstags)

Zeitplan

Zeitraum	Maßnahmen	Beteiligte	Erwartete Ergebnisse
Monat 1 bis 2	Arbeitstreffen der Projektmitarbeiter	Project Coordinator Legal Specialist Community Organizer (CO) Finance/Admin Officer Environmental Specialist	Erstellen des Projektarbeitsplanes mit Aufgaben der Mitarbeiter; Auszahlung des Bargeldvorschusses für Aktivitäten im Projektgebiet
Monat 1 bis 3	Gemeindeversammlungen	Project Coordinator Community Organizer	Besprechung des Arbeitsplans, Abgrenzung des Ahnenlandes und des Wasserschutzgebietes
Monat 3	Erstellung der Materialien für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	Project Coordinator Community Organizer Environmental Specialist Legal Specialist	Materialien für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
Monat 4 bis 5	Durchführung der Umweltbildungsseminare, Ressourcenmanagementseminare, Seminare zu Umweltrecht und Bürgerrechten. Ausarbeitung einer Aufklärungskampagne mit der Zielgruppe	Project Coordinator Environmental Specialist Community Organizer Legal Specialist	Durchführung aller Seminare, Verteilung der Materialien für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, Verabschiedung einer Strategie für die Aufklärungskampagne
Monat 5 bis 6	Gespräche mit Politikern und Verwaltungsangestellten des Landkreises bezüglich der Ausweisung des Ahnenlandes und des Trinkwasserschutzgebietes	Project Coordinator Legal Specialist Community Organizer	Schriftliche Bestätigung des Landkreises der formalen Unterstützung der Ausweisung des Ahnenlandes und des Trinkwasserschutzgebietes
Monat 6	Schulung von Multiplikatoren (vergleichbar mit ehrenamtlichen Naturschutz Helfern in Deutschland)	Legal Specialist Community Organizer	Auswahl von Multiplikatoren in den Gemeinden, die das Projektgebiet hinsichtlich Verstößen gegen die Umweltgesetzgebung regelmäßige kontrollieren

Monat 6	Zwischenevaluierung des Projektes durch Projektmitarbeiter	Alle Projektmitarbeiter	Projektzwischenevaluierungsbericht
Monat 7 bis 9	Vermessung des Ahnenlandes und des Wasserschutzgebietes sowie Ressourceninventarisierung	Project Coordinator Environmental Specialist Community Organizer Government partners Surveyors	Digitalisiertes Kartenmaterial mit den eingetragenen Grenzen, Übergabe der Anträge auf Ausweisung des Ahnenlandes und des Trinkwasserschutzgebietes an die Behörden
Monat 10 bis 12	Gemeindeversammlungen zur Planung und Ausarbeitung der Managementpläne für das Ahnenland und das Trinkwasserschutzgebiet, Erstellung eines Regelkataloges für das Trinkwasserschutzgebiet	Project Coordinator Environmental Specialist Legal Specialist Government partners	Ancestral Domain Plan; Trinkwasserschutzplan Managementplan; Regelkatalog
Monat 12	Projektelevaluation	Alle Projektmitarbeiter	Projektbericht und Projektabrechnung, Konzeption für die Weiterführung des Projektes

Erwartete Ergebnisse des Projektes

1. Grenzziehung für ein auszuweisendes Ahnenland (Ancestral Domain) der Indigenen Gemeinde der Pala'wan und Erstellung der Antragsunterlagen für die behördliche Ausstellung des Landtitels
2. Grenzziehung und Erstellung von Antragsunterlagen für die Ausweisung eines Wasserschutzgebietes
3. Ausarbeitung der Management Pläne für das Ahnenland (Ancestral Domain) und das Wasserschutzgebiet.
4. Befähigung der indigenen Bevölkerung sowie der bäuerlichen Einwohner in den beiden Projektgemeinden rechtliche Schritte gegen eventuelle Beeinträchtigungen ihres Schutzgebietes zu unternehmen.
5. Durchführung von jeweils einem ökologischen Seminar, rechtlichen Seminar und Ressourcenmanagement-Seminar in den beiden Projektgemeinden Sumbiling und Taratak.
6. Dialog mit der Lokalverwaltung des Landkreises Bataraza sowie mit anderen nationalen Behörden (z.B. Umweltbehörde DENR)
7. Gesprächsrunden und Konsultationen mit den Einwohnern der beiden Projektgemeinden
8. Diskussion und Information zum Projekt im wöchentlichen Radioprogramm von ELAC (immer Samstags 2 Stunden).